

## Das LXXXV Capitel.

So einer ein Geschicht an einem  
Schenckel hette.

**D**Er nehme Storckenschmaltz sechs Lot/  
Hirschen Binschlit vier Lot / Geyers-  
schmaltz zwey Lot / Leinöl sechs Lot / daraus  
mache ein Unguent. damit schmiere den Schen-  
ckel bey der Hitze / bis er gesund vnd frisch ist.

## Das LXXXVI Capitel.

So einer die Rose an einem Schen-  
ckel überkäm.

**A**rz zu nimb Dinctelblümlein kraut ein  
Handvoll / Gundelreben das dritte theil  
einer Handoll / roten Wein zwo Kandel/  
Wasser ein Kandel / laß es auffß halbe theil ein-  
sieden / davon trincke soviel du wilt / vnd halte dich  
warm / vnd nimb ein Handzweil oder Tischeuch/  
das reibe erstlich gar wol mit Benedischer Seiffe/  
daß es werde wie ein Leder / lege es also kühl auff  
den Schenckel / bis es gar hinweg ist / so wird es  
dich nicht leichtlich mehr ankommen.

So aber ein Brand oder Hitz zu der Rosen  
schlüge / so nimb Nachtschatten zwo Handvoll/  
Wegerichkraut anderthalb handvoll / diese Stück  
zusammen gestossen zu einem Nuß / darzu thut  
Schweinschmaltz / soviel daß es zimig sey / zu  
befench-

befeuchten die obgemeldten Sauck/leg es auff wie ein Pflaster/es hilfft von stund an.

Ist aber der Schenckel zuvor offen / daß er kein feiste nicht leiden kan/so nimb den safft von den Denckblümleintraut/oder das Wasser/ vnd befeuchte es darmit.

### Das LXXXVII. Capitel.

Für den heissen Brand / welcher  
S. Antonius Feuer genant wird/  
mit den kleinen roten Blät-  
terlein.

**A**rzu nimb Begerichwasser / vnd Nachtschattenwasser gleich viel / darinn nege zwysfache saubere leinene Tücher/vnd lege sie darauff/es zeucht den Brand mit Gewalt heraus/vnd so es trucken wird/ soll man es widerum frisch einneken/ bis der Brand gestillet ist.

So aber der Brand rot/grün vnd schwarz durcheinander were / so nimb ein Maß Eychen Aschen/vnd vier Maß Wassers/mach ein Laugen daraus/ geuß einmal oder zwey durch / damit es ein schärffe überkomme / darzu nimb Jarrenkrautwurzeln dürr ein halb pfund / oder drey vierling/laß es miteinander sieden / bis auff den dritten Theil/darnach schöne Tücher darinn genese vnd vmb den Schenckel geschlagen / bis nichts mehr daran gesehen wird.

Das



## Das LXXXVIII Capitel.

So einem ein Hitzblattern auff dem  
Fusse oder Knorren von geschwinden vnd  
hitzigem reitten auffähre / oder  
geschwölle.

**W**mb Wüllenkraut / stoß es safftig / binde  
es darauff / vnd reitte fort.

So du einhitzigen Schaden hättest an  
einem Schenckel / so nimb jung Eychenlaub / dar-  
aus trucke den Safft / vnd nimm jung Kindern  
Bnschlitt / vnd brocke es klein darein / laß es zwee  
Tag darinnen stehen / darnach wider frisch Ey-  
chenlaubsafft darein gethan / das thu zwey oder  
drey mal / vnd behalte dasselbige Bnschlitt in ein  
sonderlichen Gefässe / vnd streich es auff ein Pfla-  
ster / vnd lege es darauff / es heilet sehr.

So du ein kalten Schaden daran hast / so  
heile ihn mit dem Leinöl / wie oben auch von die-  
sem Del gemeldet ist.

So dir die Schenckel geschwellen nach einem  
Fieber / der nehme Retrichwurzel / stoß sie safftig /  
leg sie in die Schuhe / vnd gehe hefftig / alle Abend  
vnd Morgens frische eingefest / es zeucht die Ge-  
schwulst mit gewalt heraus.

So aber die Schenckel geschwellen im reiten /  
oder daß dir essen vnd trincken bitter schmecket /  
so nimb Gänßkraut zwo handvoll / ein roenig safft-  
ig gemacht / vnd in die Schuh gelegt / darauff ge-  
ritten oder gangen / so vergeht es dir. Für

## Für die Krähen oder Hünereaugen.

So du ein Hünereaug auff einer Zehen hetteſt/  
 ſo nimb rote Schnecken/die kein häußlein haben/  
 in ein Leder / reibe ſie alſo lebendig darauff / biß  
 daß ſie ſterben/ darnach auff ein Zaunſtecken ge-  
 ſteckt/ ſo bald ſie dürr werden/ ſo iſt es heil Die  
 ſchwarze Schnecken/ ſo auch kein Häuſer haben/  
 ſind zu dieſen dingen noch beſſer.

So es von dieſen dingen nicht gar verzehen  
 wolte/ ſo nimb ſchwarze Schnecken / breime ſie  
 zu Pulver/ rot Hünereaugkraut/ jedes ein Lot/  
 Creuſwurzelnkraut zwey Lot/ klein gerieben/ darzu  
 nimb Bullenkrautblümlein / ſtoſſe ſie/ daraus  
 mache ein Pflaſter/ leg es darauff biß es heil iſt.

Für Nagelſchweren an Händen  
vnd Füßen.

So einem ein Nagel ſchwert/ ſo nimb Schoß-  
 maltenkraut/ Atriplex genannt / ein handvoll/  
 gar weich geſtoſſen / vnd mit Hönig abgeſotten/  
 daß es zu einem Pflaſter werde / vnd auffgelegt  
 alle Abends vnd Morgens friſch/ es hilfft.

## Das LXXXIX Capitel.

## Für die Peſtilenz.

**D**ie Peſtilenz iſt nichts anders / dann ein  
 vergiffte Entzündung der Menſch-  
 lichen Natürlichen Feuchtigkeit / von  
 einem vergifften Luft / vnd das geſchicht auff  
 zweyer



zweyerley / daß sie das Blut vergift / oder dem  
 radicalem humorum, das ist / eine weiße Feuch-  
 tigkeit / mit einem subtilen Luffte / darzu brauche die-  
 se nachgeschriebene Arzney: Nimb Kreuzwursel  
 3. lot / Ranwursel ein halb lot / Bibenelwursel/  
 weiß Senffkörner / Angelicawursel jedes ein lot/  
 darzu thu achthalb' lot / Augspurgischen Tyriac  
 deß besten / die vorigen Stück alle erstlich klein zu  
 Pulver gerieben / darnach thu dieselben Stück  
 vnd den Tyriac zusammen in ein Mörser / vnd  
 stoß so lang / bis es ein Latwerge werde / die behalt  
 zu der nothdürfft. So die Pestilenz an einem Ort  
 regieret / so gebet einem Mann einer ähnlichen Ha-  
 selnuß groß deß Morgens nüchtern / einem Weib  
 halb soviel / mit einer Erbisbrühe oder Rüttenlat-  
 werg / oder Quittensafft / ist besser / je länger er  
 es im Mund behält / daß es darinnen zergehe / je  
 besser es ist / so überkompts keiner nicht / ohn alle  
 Sorg. Oder gebet diß Pulvers ein halb quint in  
 Bier oder womit man will / das mach also: Nim  
 Knobloch / Polen drey handvoll / Kreuzwursel-  
 kraut vnd Wursel zwo handvoll / Rüttenpulver  
 ein halb Loh / das mache alles zu Pulver / davor  
 gebe einem wie gesagt / es bekompts keiner durch-  
 auß nicht. Diß Pulver dienet denen trefflich wol/  
 die auff der rechten Seiten die Pestilenz bekom-  
 men / oder im Blut haben. Nitum Scorpionis/  
 vnd gebe es ein mit dem Pulver / als viel er mit  
 drey Fingern fassen kan / ein halben Löffel voll deß  
 Scorpionis / so einer die Pestilenz schon hatt /  
 doch

doch stirbt er gewißlich nicht. Den kleinen Kindern daß sie es nicht bekommen / als Herzog Alexander / vnd Fräulein Elisabeth / vnd Herzog Christian / *ic.* Darzu nimb oder denen gebet diß Pulvers / das macht also : Nemet Knobloch / Polen / Scorpion genant / vier handvoll / Quittenkern ein lot / diese zwey Sauck vntereinander gepulvert / darvon gibe ihnen alle Morgens vnd Abends ein wenig ein / mit Quittensafft / sie überkommens gewiß nicht. Für das gemein Kammergesind : Nimm Braunwurzel ein handvoll / drey maß Bier / laß es halb einsieden / darvon Abends vnd Morgens geben ein zimliches Trüncklein.

So ein alt Mensch die Pestilens hätte / so gebe man einem 3. Erbis groß in ein Löffel voll Scorpionöl wol zerrieben / der obgesagten Latwergen ein / das thu 3. oder 4. mal / als oft vonnöten ist / vnd nichts anders zutrüncken / dann Wasser oder geringes Bier / darein Quitten oder Rüttenlatwergen / oder Braunwurzelkraut / oder Weibdistelwurzel gesotten sey / so überkompt er kein Bräune / vnd wird gesund. Einem Weib mit anderthalb Erbis groß mit Scorpionöl / wie gesagt. Den Kindern des Pulvers mit Quittenwasser oder Safft / *ic.*

Ende des ersten Buchs.

Das